

### Angaben zum Studium/Praktikum

|                                            |                                            |
|--------------------------------------------|--------------------------------------------|
| Studienfächer o. Vorhaben (z. B. Fachkurs) | Kommunikationswissenschaft, Skandinavistik |
| Zielland/ Stadt                            | Polen                                      |
| Gastinstitution                            | Adam Mickiewicz University Poland          |
| Aufenthaltszeitraum (mm/jjjj bis mm/jjjj)  | 02.10.2017 bis 18.02.2018                  |

Bitte antworten Sie auf die Fragen jeweils im Fließtext.

#### Was waren Ihre persönlichen und akademischen Beweggründe für den Auslandsaufenthalt?

Ich habe große Freude am Erlernen neuer Sprachen. Im Rahmen der General Studies hatte ich mir an meiner Heimatuniversität bereits Grundkenntnisse im Polnischen angeeignet. Nun wollte ich diese gern in einem Auslandsaufenthalt konsolidieren bzw. vertiefen. Bereits in einem Auslandsjahr in Norwegen während der 11. Klasse hatte ich die Erfahrung gemacht, dass der Zugang zu einer Fremdsprache leichter fällt, wenn man ständig von dieser umgeben ist und sie in alltäglichen Situationen erlebt. Meine Norwegisch- und Schwedisch-Kenntnisse, die ich in diesem Jahr sowie im Rahmen meines Skandinavistik-Studiums erwerben konnte, wollte ich um Polnisch erweitern, da ich später gern im internationalen Kontext im Bereich des Ostseeraums beruflich tätig sein möchte.

Einen weiteren Vorteil bot das Auslandssemester insofern, als es sich als (Auslands-)Praktikum anerkennen lässt, das in meinem Studiengang obligatorisch ist.

#### Wie haben sich Ihre Vorbereitungen gestaltet? Worauf ist besonders zu achten? (Bewerbung an der Hochschule/Institution, Organisation des Visums, Flugs sowie der Unterkunft, Krankenversicherung, Kosten)

Die Vorbereitungsphase empfand ich als unkompliziert und gut koordiniert durch sowohl meine Heimat- als auch meine Gastuniversität. Besonders hilfreich war meines Erachtens die Bereitstellung einer Unterkunft durch meine Gastuniversität. Ich musste lediglich ankreuzen, dass ich in einem Wohnheim der Universität untergebracht werden möchte und bekam einige Wochen später die Daten meiner Unterkunft übermittelt. Das hat mir nicht nur Organisationsaufwand und erhebliche Kosten erspart, sondern auch die Möglichkeit gegeben, mit einer polnischen Studentin zusammenzuleben und mein Polnisch täglich zu praktizieren. Sie studierte Germanistik und so starteten wir nach einigen Wochen "Einarbeitungsphase" für mich unser eigenes Tandem und konnten bald zweisprachig über alltägliche bis gesellschaftspolitische Themen diskutieren. Meine Mitbewohnerin half mir auch bei zahlreichen organisatorischen Angelegenheiten, was von großem Vorteil war, da im Wohnheim kaum ein Angestellter Englisch sprach (einziges Manko des Wohnheims). Ich würde mich stets wieder für die Unterbringung im Wohnheim entscheiden, da sie gute soziale Anschlussmöglichkeiten bietet, die Organisation erleichtert und meiner Erfahrung nach ebenso komfortabel ist wie eine Wohnung/Wohngemeinschaft.

Die weitere Organisation für meinen Auslandsaufenthalt gestaltete sich ebenfalls sehr unkompliziert, da ich kein Visum benötigte und mit dem Auto (und entsprechend viel Gepäck - rückblickend hätte deutlich weniger genügt) anreisen konnte.

**Welche Erfahrungen haben Sie bei Ihrem Auslandsstudium/-praktikum gemacht?**

(Bedingungen der Hochschule/Institution, belegte Kurse und Prüfungen, Tagungen, Workshops)

Ich komme von einer verhältnismäßig kleinen Heimatuniversität, die eine sehr enge, unmittelbare Betreuung pflegt. Entsprechend war ich an der deutlich größeren Gastuniversität (etwa viermal so viele Studenten) auf erschwerende Umstände eingestellt. Doch auch an meiner Gastuniversität empfand ich die Betreuung durch sowohl meine Erasmus-Koordinatorin als auch Lehrpersonen und die durch das Erasmus-Programm organisierte Unterstützung (z.B. meine Mentorin) als äußerst engagiert, schnell und unkompliziert. Meiner Erfahrung nach sind entsprechende Strukturen zur Betreuung von Erasmus-Studenten derart ausgebildet, dass es für jedes Problem einen Ansprechpartner gibt. Sowohl eine Änderung meiner Kurse und des Learning Agreements als auch die Teilnahme am Universitätsport und an einem Studenten-Chor ließ sich mit dieser Hilfe gut organisieren. Die Dozenten der von mir besuchten Kurse zeigten großes Verständnis und Kompromissbereitschaft bei (Erasmus-)programmbedingten Problemen und waren stets gut erreichbar.

Ich besuchte an der Gastuniversität einen Sprachkurs (Niveau A2) von sechs Stunden pro Woche, dazu zwei weitere Kurse, in denen ich eine Prüfungsleistung ablegte und nahm zusätzlich interessehalber an einem Kurs ohne Erbringung einer Prüfungsleistung teil. Dieses Pensum erwies sich als sinnvoll, da mir somit noch Zeit blieb, mein Hauptziel - mich in Freizeitbeschäftigungen wie Tandem, Chor oder Theaterbesuchen mit der polnischen Sprache auseinanderzusetzen - zu verfolgen.

**Inwieweit sind Sie mit den sprachlichen Voraussetzungen vor Ort zu Recht gekommen?**

(z. B. Angebote von Sprachkursen, Arbeitssprache vor Ort, Kommunikation vor Ort)

Die Verständigung mit dem Personal des Wohnheims sowie in manchen Geschäften, Transportmitteln etc. gestaltete sich sehr schwierig, solange ich noch nicht in der Lage war, auf Polnisch zu kommunizieren. Es gibt, meiner Erfahrung nach, sehr viele alte, aber auch junge Menschen in Polen, die gar kein Englisch sprechen. Ich hatte das Glück, in manchen Situationen meine engagierte Mitbewohnerin oder Mentorin zu Hilfe bitten zu können und später selbst ausreichendes Polnisch zu beherrschen. Für jemanden, der ohne derartig zuverlässige Kontakte und ohne jegliche Polnischkenntnisse in Polen lebt, kann der Alltag durch diese Kommunikationsprobleme sehr erschwert werden.

Die für Erasmus-Studenten angebotenen Universitätskurse wurden (überwiegend) auf Englisch abgehalten. Die englischsprachige akademische Literatur forderte mich bisweilen, im Allgemeinen jedoch entsprach das sprachliche Niveau der Kurse meinen Englischkenntnissen.

Ich hatte mich zunächst für einen Polnischkurs mit einem wöchentlichen Pensum von zehn Unterrichtsstunden entschieden (Niveau B1). Da ich mit den didaktischen Methoden meines Dozenten sehr unzufrieden war und trotz der Intensität des Kurses wenig Lernerfolg verspürte, wechselte ich und besuchte ab der dritten Woche einen A2-Kurs bei einer anderen Dozentin mit einem Pensum von sechs Stunden pro Woche. Ich bin rückblickend sehr froh über meinen damaligen Entschluss. Zwar konnte ich somit kein B1-Zertifikat erhalten, mir jedoch mit großer Freude am Lernen ein fundiertes A2-Niveau erarbeiten.

**Welche persönlichen Eindrücke bleiben von Ihrem Aufenthalt und wie bewerten Sie diesen?** (Alltag vor Ort; Mentalität, prägende Erlebnisse, Wurden Ihre Erwartungen erfüllt?)

Ich habe mich während meines Auslandsaufenthaltes weniger auf die gegenwärtige Erasmus-Community und ihre Unternehmungsangebote orientiert als auf meine eigenen Ausflugs- und Erkundungsziele. So habe ich teilweise allein, teilweise in Begleitung zahlreiche polnische Städte wie Stettin, Danzig, Thorn und Warschau bereist, mir im Alltag viele sehenswerte Stadtteile von Posen "erlaufen", über zehn Stücke (Oper, Operette, Konzert und Ballett) im Posener Opernhaus besucht, an einem Tanzkurs der Universität teilgenommen sowie an einem Studenten-Chor und seinem Weihnachtskonzert. Zusätzlich habe ich mich einmal pro Woche mit meiner Erasmus-Mentorin zum Tandem getroffen und bisweilen drei oder vier Stunden lang mit ihr auf Polnisch, sie mit mir auf Deutsch, diskutiert. Letzteres bedeutete für mich den größten Fortschritt in meinem Sprachvermögen auf Polnisch, da sie mich unmittelbar korrigieren und ich wiederum wichtige sprachliche Konstruktionen fortlaufend wiederholen konnte.

Insgesamt hat mir das Auslandssemester die Möglichkeit gegeben, neue Menschen und damit verbunden andere Lebensmodelle kennenzulernen, mir gleichzeitig meiner eigenen Lebensvorstellungen und -ziele, meiner Interessen und Fähigkeiten bewusst zu werden und diese auch nach der Rückkehr an meine Heimatuniversität zu nutzen bzw. zu berücksichtigen und zu verfolgen.

**Welche praktischen Tipps würden Sie zukünftigen Studierenden für Ihren Auslandsaufenthalt geben?** (z. B. zu Zeitpunkt, Finanzierung, sprachliche Vorbereitung, ...)

Ich habe mich für ein Auslandssemester am Ende meines Bachelorstudiums entschieden. Rückblickend hätte sich der Auslandsaufenthalt auch in einem der mittleren Semester organisieren lassen, für mich hatte es jedoch den Vorteil, dass ich kaum mehr Verpflichtungen gegenüber meiner Heimatuniversität (d.h. noch ausstehende Prüfungsleistungen) wahrnehmen musste, mich stattdessen auf den Aufenthalt in Polen und das Erlernen der Sprache konzentrieren konnte. Nicht nur, wenn man seinen Aufenthalt in Polen antritt, um ein höheres Sprachniveau zu erzielen, würde ich empfehlen, sich im Voraus polnische Grundkenntnisse anzueignen: Es erleichtert bzw. ermöglicht erst die Kommunikation in alltäglichen Situationen (z.B. Einkauf, Amtsbesuche etc.) und schützt davor, nur im englischsprachigen Erasmus-Kontext zu verbleiben.

Die finanzielle Unterstützung durch das Erasmusprogramm war für meine Zwecke ausreichend. Ich hatte zwar zusätzlich durch einen Aushilfsjob etwas Geld für den Auslandsaufenthalt gespart, jedoch stellten sich Lebenshaltungs- und Unternehmungskosten in Polen als derartig günstig heraus, dass ich darauf kaum zurückgreifen musste. Ich habe es sehr genossen, dass Reisen, Restaurant- und Theaterbesuche und vieles andere sehr erschwinglich und für Studenten nochmals vergünstigt waren. Mir zumindest machte dies auch im kalten Wintersemester Lust auf viele Unternehmungen, die sich stets gelohnt haben.

**Wir würden uns freuen, wenn Sie dem Bericht 1-2 Fotos hinzufügen (per Email).**

Bitte wählen Sie ausschließlich Photographien aus, an denen Sie die Urheberrechte besitzen und die die Persönlichkeitsrechte abgebildeter Personen nicht verletzen. Mit Ihrer Fotoauswahl erklären Sie sich damit einverstanden, dass das International Office der Universität Greifswald diese Fotos zum Zweck der Öffentlichkeitsarbeit nutzt und veröffentlichen darf.



